



**Bezirkswahl
08.10.2023**

Unser Plan für Mittelfranken

Bezirkstagswahlprogramm 2023

Ludwigskanal – Foto: tichir/shutterstock.com
Przewalski pferd – Foto: Hartmut910-pixio.de



Hesselberg – Foto: Regina Zöttmann



Kaiserburg Nürnberg – Foto: Bernhard Spachmüller



Neustädter Kirche Erlangen
Foto: Angelika Graczyk/pixabay.de



Fränkisches Fachwerk
Foto: Bernhard Spachmüller



Lungsdorf im Regnitztal – Foto: Volker Rauch/shutterstock.com

Inhaltsverzeichnis

1 Am 08. Oktober 2023 wählen Sie den Bezirkstag	4
2 Für ein soziales Miteinander	5
2.1 Potentiale sehen – Inklusion und Teilhabe.....	5
2.1.1 Bürokratieabbau und Leistungsanspruch	5
2.1.2 Wohnen, wie es euch gefällt.....	6
2.1.3 Arbeitsleben neu betrachten – Chancen nutzen	6
2.1.4 Inklusive Bildung – Ein Gewinn für alle	8
2.1.5 Freizeit, Sport, Kultur – Teilhabe ohne Barrieren	9
2.2 Krisen gehören zum Leben – Seelische Gesundheit.....	10
2.3 Weil Klatschen nicht reicht – Gute Pflege in Mittelfranken	11
3 Ökologie, Landwirtschaft und Klimaschutz	12
3.1 Ökologie in Landwirtschaft und Bildung	12
3.2 Klimaneutraler Bezirk	14
3.2.1 Liegenschaften und Gebäude	14
3.2.2 Kliniken.....	14
3.2.3 Förderung von Einrichtungen	15
3.2.4 Energieeffizienz und Erneuerbare Energien	15
3.2.5 Energieversorgung im Bezirk	15
4 Kinder, Kultur, Erinnerung	18
4.1 Kinder und Jugendliche	18
4.2 Europäische Regionalpartnerschaften	18
4.3 Kulturförderung	19
4.4 Denkmalpflege.....	20
4.5 Erinnerungskultur	20
5 Barrierefreie leistungsfähige Demokratie für Mittelfranken..	21
5.1 Mehr Transparenz schafft Nähe zu den Bürger*innen.....	21
5.2 Digitalisierung vereinfacht Verwaltungsprozesse	21
5.3 Finanzen – Ohne Moos nix los	21
5.4 Strukturreform für eine Stärkung der Kommunen.....	22
6 Unser Wahlvorschlag für Sie	23

1 Am 08. Oktober 2023 wählen Sie den Bezirkstag

Mittelfranken ist für uns Heimat. Ob Stadt oder ländlicher Raum, Konzert oder Waldspaziergang, geschäftige Industriestandorte oder Tourismus-Hotspot: Hier kann jede*r den richtigen Platz für sich finden. Wir GRÜNE wollen die Strukturen des Bezirks Mittelfranken weiter verbessern, damit alle hier lebenden Menschen selbstbestimmt an unserer Gesellschaft teilhaben können. Wir wollen die schätzenswerte Natur Mittelfrankens erhalten und ein gutes Leben für alle ermöglichen.

Die Bezirke sind in Bayern die dritte kommunale Ebene neben Gemeinden und Landkreisen beziehungsweise kreisfreien Städten. Die Rahmenbedingungen für die Arbeit des Bezirkstags werden oft von der bayerischen Landespolitik gesetzt. Der Aufgabenschwerpunkt der Bezirke liegt in der Sozialpolitik mit den Themen Inklusion, psychiatrische Versorgung und Hilfe zur Pflege. Der Bezirk Mittelfranken ist unter anderem Träger von Förderzentren und Schulen beruflicher Bildung.

Wir GRÜNE wollen im Bezirkstag von Mittelfranken pragmatische und moderne Ansätze nutzen, um die Gelder effizient und nachhaltig einzusetzen und Inklusion und Teilhabe aller zu fördern. Wir wollen Kulturangebote vor Ort unterstützen, Umwelt- und Tierschutz sowie den Einsatz von regionalen und fair gehandelten Produkten praktisch umsetzen. Damit das alles möglich werden kann, braucht es durchdachte Strukturen und eine offene Diskussionskultur im Bezirkstag und in dessen Verwaltung. Dafür haben wir GRÜNE konkrete Ideen.

Unsere grünen Ziele für den Bezirk Mittelfranken finden Sie in diesem Programm zusammengefasst.

Wählen Sie am 8. Oktober 2023 für den Landtag und den Bezirkstag jeweils mit beiden Stimmen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

2 Für ein soziales Miteinander

In allen Aufgabenbereichen des Bezirks – der Inklusion und Teilhabe, der seelischen Gesundheit wie der Pflege – haben für uns die Gewinnung und das Halten von Fachkräften oberste Priorität. Wir GRÜNE setzen uns ein für eine Aufwertung von sozialen und pflegerischen Berufen durch bessere Bezahlung und bessere Arbeitsbedingungen.

2.1 Potentiale sehen - Inklusion und Teilhabe

Wir GRÜNE sehen Vielfalt und Inklusion als Reichtum. Mit der UN-Behindertenrechtskonvention und dem Bundesteilhabegesetz garantieren wir Menschen mit Behinderungen gleichberechtigte Teilhabe. Jede*r Einzelne soll gleiche Chancen haben, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Inklusion umfasst alle Lebensbereiche, vor allem Wohnen, Bildung, Arbeit und Freizeit. Selbstbestimmung und ein solidarisches Miteinander haben für uns oberste Priorität. Die Betroffenen sind Expert*innen in eigener Sache und als solche wollen wir sie unterstützen.

Wir GRÜNE wollen:

- dass der Bezirk als Vorbild vorangeht und Inklusion in allen seinen Aufgabenbereichen verwirklicht.

- den mittelfränkischen Behindertenrat in die Entscheidungen des Bezirks einbeziehen.

2.1.1 Bürokratieabbau und Leistungsanspruch

Wir wollen eine umfangreiche und damit bessere Unterstützung von Hilfesuchenden und Angehörigen durch Beratung, Vernetzung, unbürokratische Soforthilfen und ambulante Entlastungsangebote. Die Bearbeitungszeiten wollen wir beschleunigen. Das gilt auch für die Bereitstellung des persönlichen Budgets, mit dem viele Menschen mit Behinderung ihre Assistenz und Pflege selbstbestimmt organisieren.

Wir GRÜNE setzen uns ein für:

- einfachere Antragsverfahren mit bedarfs- und bedürfnisorientierter Ausrichtung.
- die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Leistungsträger wie Land, Kommunen, Bezirk und der Kranken- und Pflegekassen.
- kurze Kommunikationswege, auch durch Nutzung digitaler Dienste.
- ausreichend Personal mit spezieller Schulung sowie fachgebietsübergreifende feste Ansprechpartner*innen.

2.1.2 Wohnen, wie es euch gefällt

Jeder Mensch hat ein Recht darauf, nach den eigenen Wünschen und Vorstellungen zu wohnen. Inklusives Wohnen hat grundsätzlich Priorität gegenüber stationären Wohnformen. Ziel sind kleinere, gut in die Nachbarschaft integrierte Wohneinheiten, auch für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, sowie barrierefreie inklusive Treffpunkte im Wohnquartier.

Wir GRÜNE fordern:

- verstärkte Anstrengungen für sozialen, barrierefreien Wohnungsbau und inklusive, gemeinschaftliche Wohnprojekte aller Art.
- den Ausbau ambulanter Unterstützungsangebote, z. B. familienlastender Dienste (FED) in ländlichen Regionen ebenso wie in den Städten.
- ausreichende personelle und finanzielle Ausstattung ambulanter Assistenz- und Pflegedienste vor Ort, um Menschen mit Behinderung eine selbstbestimmte Lebensführung zu ermöglichen.

2.1.3 Arbeitsleben neu betrachten – Chancen nutzen

Die gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben für alle Menschen ist die wichtigste Voraussetzung für

eine inklusive Gesellschaft. Deutschland hat hier großen Entwicklungsbedarf. Alle müssen eine Wahlmöglichkeit haben, ob sie unterstützt und begleitet auf dem 1. Arbeitsmarkt, in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen oder in einer Förderstätte arbeiten wollen. Individuelle Unterstützung und Begleitung muss unabhängig von der Wahl des Arbeitsplatzes finanziert und auf hohem qualitativem Niveau gehalten werden.

Wir GRÜNE setzen uns ein für:

- einen inklusiven Arbeitsmarkt in Stadt und Land mit deutlich mehr Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung.
- Anreize und die Beratung von Arbeitgeber*innen, um mehr Menschen mit Behinderungen zu beschäftigen.
- eine Vorbildfunktion des Bezirks Mittelfranken als inklusiver Arbeitgeber.
- eine dauerhafte Assistenz und psychosoziale Betreuung von Menschen mit Behinderung auf dem 1. Arbeitsmarkt.
- eine Lohnerhöhung, Qualifizierungsmaßnahmen, die Verbesserung der Altersversorgung und die Beendigung von prekären Beschäftigungsverhältnissen für Menschen mit Behinderung.



- eine dauerhafte, engmaschige Begleitung durch Jobcoaches, um Teilhabe am Arbeitsleben sicher zu stellen.
- inklusive Jobmessen.

2.1.4 Inklusive Bildung – Ein Gewinn für alle

Wir arbeiten an einer inklusiven Bildung über die gesamte Lebensspanne, die sich an Bedürfnissen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen orientiert. In einem inklusiven Bildungssystem wird die Förderpädagogik in jeder Schule gebraucht.

Wir GRÜNE wollen:

- mehr Lehrkräfte des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes an Regelschulen einsetzen.
- die Arbeit von multiprofessionellen Teams an allen Schulen mit ausreichenden finanziellen Mitteln unterstützen.
- mehr Planungssicherheit bei der Einstellung sowohl von Schulbegleiter*innen als auch von Integrationshelfer*innen.
- die Weiterentwicklung von Schulbegleitungen durch Qualifizierungsmaßnahmen zu einer pädagogischen Assistenz.



Foto: fizkes/Adobe Stock

2.1.5 Freizeit, Sport, Kultur – Teilhabe ohne Barrieren

Gemeinsam Spaß haben, sich ausprobieren, Gemeinschaft und Zusammenhalt erleben soll für alle Menschen möglich sein. Mobilität und Barrierefreiheit spielen hierbei eine zentrale Rolle. Für die volle wirksame Teilhabe bedarf es ausreichender finanzieller Mittel je nach individuellem Unterstützungsbedarf. Wichtig ist bei allen Angeboten das Einbeziehen von Menschen mit Behinderung als Expert*innen sowie eine enge Zusammenarbeit mit Behindertenbeauftragten, Inklusionsbeiräten und anderen Selbstvertretungen.

Wir GRÜNE wollen:

- Schulungen für Aktive in Vereinen.
- die inklusive Gestaltung von Festivals, Theater-, Sport- und Freizeitangeboten. Veranstalter sollen für die entstehenden Mehrkosten mit Zuschüssen unterstützt werden.
- den Ausbau von barrierefreien Mobilitätsangeboten auch in ländlichen Regionen. Mobilitätshilfen (Beförderung durch Fahrdienste) müssen über die Pauschale hinaus individuell und bedarfsgerecht finanziert werden, damit auch der Stadion-, Theater- oder Konzertbesuch selbstverständlich wird.



Foto: Олена Виноградська/Adobe Stock

2.2 Krisen gehören zum Leben - Seelische Gesundheit

Psychische Erkrankungen nehmen nicht erst seit der Corona-Pandemie zu. Stigmatisierung wirkt verstärkend negativ auf die Erkrankung betroffener Menschen. Mit Aufklärung und Präventionsprogrammen stellen wir GRÜNE uns aktiv einer gesellschaftlichen Stigmatisierung von suchtkranken und seelisch kranken Menschen entgegen. Dies sehen wir als wichtigen Faktor für die seelische Gesundheit der Bürger*innen jeden Alters. Wir verfolgen den Grundsatz „ambulant vor stationär“ konsequent weiter, um Menschen auch während der Behandlungszeit größtmögliche Selbstbestimmung zu erhalten. Insbesondere in ländlicheren Regionen Mittelfrankens müssen psychiatrische und psychotherapeutische Angebote ausgebaut werden.

Wir GRÜNE wollen:

- präventive Angebote zur Aufklärung der Bevölkerung über die Problematik von psychischen Erkrankungen und Suchterkrankungen sowie Workshops in Schulen, Jugendeinrichtungen, Gemeinde- und Stadtteilzentren.
- die gemeindenahere psychiatrische Versorgung mit Beratung, aufsuchenden Hilfen zu Hause und tag-
gestrukturierenden Angeboten weiter ausbauen.
- eine bessere Verzahnung der stationären und ambulanten Behandlung, um die Menschen im Übergang zu begleiten und wenn nötig geeignete Anschlussversorgung sicherzustellen.
- die Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Psychiatererfahrung oder Suchterfahrung als Genesungsbegleiter*innen, damit sie mit ihrem Erfahrungswissen in den Arbeitsfeldern der Psychiatrie oder Suchtberatung unterstützen können.
- die Selbsthilfe mit ihren Organisationen in Mittelfranken stärken. Mit Peer-Beratung und ganz besonders durch die Selbsthilfegruppen geben sich Menschen gegenseitig Halt.
- die Ausstattung der Netzwerke des Krisendienstes sowie der Sozialpsychiatrischen Dienste und der Suchthilfe mit ausreichenden Ressourcen, um Menschen überall in Mittelfranken mit der notwendigen Hilfe zu erreichen.
- die Wiederauflage des „Runden Tisches Sucht“ des Bezirks, um die Versorgung für drängende aktuelle Probleme wie Drogensubstitution oder Suchtprobleme bei Minderjährigen aufzugreifen und fach-

gebietsübergreifend Lösungen zu entwickeln.

- geschützte Drogenkonsumräume mit Notfallbetreuung. Abhängige illegaler Drogen benötigen einen festen Ort für sicheren Konsum unter hygienischen Bedingungen. Wir fordern die Staatsregierung auf, endlich Drogenkonsumräume zu schaffen, um das Leid der Betroffenen zu verringern.

2.3 Weil Klatschen nicht reicht - Gute Pflege in Mittelfranken

Die Zahl der Pflegebedürftigen steigt und auch die Demenzerkrankungen nehmen zu. Menschen, die auf Pflege und Unterstützung angewiesen sind, sollen gut versorgt und selbstbestimmt möglichst lange im vertrauten Umfeld leben können. Wir wollen mit einer wohnortnahen, bedarfsgerechten Pflege die Eigenständigkeit und Unabhängigkeit pflegebedürftiger Menschen wahren.

Wir GRÜNE fordern:

- mehr Kurzzeitpflegeplätze sowie Tages- und Nachtpflegeplätze zur Entlastung der pflegenden Angehörigen, für pflegebedürftige Senior*innen, für Menschen mit Demenz und für junge Pflegebedürftige mit einer Behinderung.
- alternative Wohnformen, bei denen sich alle Generationen durch

ein gegenseitiges Miteinander im täglichen Leben begleiten und unterstützen können.

- ein flächendeckendes Netz von Pflegestützpunkten, in denen auch aufsuchende Angebote gemacht werden.
- die Einrichtung von seniorenge-rechten Projekten in Gemeinden und Stadtteilen mit Pflegekonzepten.
- die Stärkung der Arbeit der Fachstelle für Demenz und Pflege des Bezirks in seiner Lotsenfunktion für demenzsensible Kommunen.
- die Stärkung des Hospizgedankens durch mehr Hospizpflegeplätze



Foto: Valerii Apetroaie/Adobe Stock

3 Ökologie, Landwirtschaft und Klimaschutz

Ökologie, Landwirtschaft und Klimaschutz ergänzen sich gegenseitig. Nur wenn wir unsere Lebensgrundlagen schützen, können wir als Menschen überleben.

So verhindern Agroforstsysteme unter anderem durch den Einsatz von Hecken, dass bei Starkregen wertvoller Boden weggeschwemmt wird und sie reduzieren Wasserverluste durch Verdunstung. Gleichzeitig bieten sie Rückzugs- und Nahrungsräume für Tiere und das bei gleichbleibenden und sogar steigenden landwirtschaftlichen Erträgen.

3.1 Ökologie in Landwirtschaft und Bildung

Das Wesensmerkmal des ökologischen Landbaus ist die nachhaltige Bewirtschaftung der Flächen. Wir setzen uns ein für den Schutz der natürlichen Ressourcen wie gesunder Böden und sauberem Wasser. Mit dem Verzicht auf Kunstdünger und Pestizide verwirklichen wir Biodiversität und Artenschutz durch biologischen und vorbeugenden Pflanzenschutz.

Bei den landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf liegt die Verantwortung in der Aus- und Weiterbildung für eine gesunde und

nachhaltige Bodenbewirtschaftung und die Möglichkeiten der ökologischen Landwirtschaft.

Wir GRÜNE stehen für:

- die Umsetzung des Artenschutzgesetzes, das heißt 30% Ökoanteil in Bayern bis 2030. Triesdorf wollen wir als Ort für zukunftsgerichtete Landwirtschaft etablieren. Oberstes Ziel muss es sein, die gesetzlichen Vorgaben zur Biodiversität durch Beratungsangebote für Landwirt*innen und die fachliche Begleitung von umstellungswilligen Betrieben in Zusammenarbeit mit den Bioanbauverbänden umzusetzen.
- die Aus- und Fortbildung zu artgerechter Tierhaltung unter Berücksichtigung des Tierwohls bei allen Nutztierarten ohne Verstümmelung von Tieren. Dazu gehören eine Tierhaltung ohne Kastenstände und Anbindehaltung sowie kurze Transportwege.
- die Stärkung der regionalen bäuerlichen Landwirtschaft und der regionalen Vermarktung. Hierbei wollen wir insbesondere Akteure wie die Regionalbewegung e. V. verstärkt einbinden.
- sauberes Wasser durch ökologisch verträgliches Düngemanagement.

Die Nitratgrenzwerte der seit 2020 in Deutschland rechtskräftigen EU-Düngeverordnung müssen eingehalten werden.

- die Verstärkung der Zusammenarbeit mit den Landwirt*innen und den Ehrenamtlichen bei den Naturschutzverbänden, unter anderem durch Fortbildungsmaßnahmen. Zurzeit gehen 56% der Biotoppflegemittel des Landschaftspflegeverbandes Mittelfranken für Ökosystemleistungen an Landwirt*innen.
- das Ziel, zusammen mit Landwirt*innen und Naturschützer*innen gute Konzepte zu entwickeln, die den Landwirt*innen und der Natur helfen: Wildbienen fliegen bereits bei niedrigeren Temperatu-

ren als Honigbienen. Apfelbauern könnten somit früher ernten. Ein Beispiel, warum wir die Lebensbedingungen unter anderem von Insekten verbessern müssen. Aus diesem Grund hat sich die EU verpflichtet, 5% der landwirtschaftlichen Fläche aus der Produktion zu nehmen. Darum wollen wir den Landschaftspflegeverband Mittelfranken personell und finanziell besser ausstatten.

- verstärkt bio-regionale und pflanzliche Verpflegung in den bezirkseigenen Kantinen.
- den Bezirk als Moderator bei Großprojekten, die Kreisgrenzen überschreiten, um mit allen Betroffenen zusammen möglichst naturverträgliche Lösungen zu finden.



Foto: Sina Eitmer/Adobe Stock

3.2 Klimaneutraler Bezirk

Der Bezirk Mittelfranken hat im Jahr 2021 beschlossen, bis 2040 klimaneutral zu sein. Nach Art. 3 des 2022 überarbeiteten bayerischen Klimaschutzgesetzes kommt dem Staat und den kommunalen Gebietskörperschaften die Vorbildfunktion zu, bis 2030 eine klimaneutrale Verwaltung der Behörden und Einrichtungen zu erreichen. Die Bezirke sind in der Pflicht, konkrete Maßnahmen zu ergreifen, um das Staatsziel der Klimaneutralität zu erreichen. Um die Maßnahmen zum Klimaschutz zu definieren und zu koordinieren, bauen wir das Klimaschutzmanagement kontinuierlich aus.

3.2.1 Liegenschaften und Gebäude

Um allen Aspekten des Klimaschutzes gerecht zu werden, optimieren wir sowohl in bezirkseigenen Bestandsgebäuden als auch bei Neubauten sowie bei betrieblichen Abläufen den schonenden Einsatz von Ressourcen. Bei der Planung von Gebäuden betrachten wir den gesamten Lebenszyklus mit einer Ökobilanzierung genauso wie die Recyclingfähigkeit der Baumaterialien und den Einsatz von schadstofffreien Baustoffen.

3.2.2 Kliniken

Ein großer Anteil aller Treibhausgasemissionen des Bezirks wird durch den Betrieb der eigenen Kliniken verursacht. Das Klimaschutzmanagement werden wir ebenso in den klinikinternen Strukturen etablieren, damit auch dort Klimaneutralität so schnell wie möglich erreicht wird. Das Klimaschutzkonzept der Medizinischen Einrichtungen des Bezirks Oberpfalz (MedBo) kann hierfür als Beispiel dienen. Die Green-Hospital-Initiative der Staatsregierung böte hierfür unseren Kliniken eine Reihe von Unterstützungsmaßnahmen.

Der Bezirk hat bei seinen Kliniken bereits 2004 und 2007 auf nachwachsende Rohstoffe (Hackschnitzel) gesetzt. Im Zuge der anstehenden kommunalen Wärmeplanung werden wir bei bezirkseigenen Gebäuden zusammen mit den Kommunen vor Ort ein Wärmekonzept entwickeln. So wollen wir über lokale Wärmenetze weitere Erneuerbare-Energien-Wärmeerzeuger wie zum Beispiel Wärmepumpen, Biogas, PVT (Kombination aus Photovoltaik und Solarthermie), Solarthermie und Abwärme in ein Gesamtkonzept einbinden, das nicht nur die Kliniken, sondern auch die Standortquartiere mit Wärme versorgt.

So wollen wir nicht nur etwas für den Klimaschutz tun, sondern Synergien heben und Kosten für die Energieversorgung senken. Dabei prüfen wir Möglichkeiten der Energieeinsparung und der energetischen Sanierung der Gebäude. Energie, die wir nicht verbrauchen, müssen wir weder produzieren, transportieren, speichern, noch bezahlen.

3.2.3 Förderung von Einrichtungen

Wo andere Einrichtungen im Auftrag des Bezirks tätig sind, fordern und fördern wir auch dort den Klimaschutz entweder direkt oder decken den zu betreibenden Aufwand über die Kostensätze.

3.2.4 Energieeffizienz und Erneuerbare Energien

Aus Gründen des Klimaschutzes und zur Minimierung der geopolitischen Abhängigkeiten minimieren wir den Energieverbrauch unserer Einrichtungen. Wir bringen bei Renovierungen und bei Neuanlagen nur noch erneuerbare Energieträger zum Einsatz. Bestandsanlagen, die noch mit fossilen Energien betrieben werden, tauschen wir schnellstmöglich gegen regenerative Anlagen aus.

3.2.5 Energieversorgung im Bezirk

Kommunen, die auf eine lokale Wärme- und Stromversorgung in Bürgerhand gesetzt haben, waren von den Preissprüngen nach den Überfall Russlands auf die Ukraine kaum betroffen.

Da Biogas, Photovoltaik und Wind zu unterschiedlichen Zeiten Energie liefern, brauchen wir grundsätzlich alle Technologien.

Biogasanlagen können nicht nur mit Mais oder Blühpflanzen von landwirtschaftlichen Flächen betrieben werden, sondern auch mit Resten wie Speiseöl aus Restaurants oder Grünschnitt von den Autohöfen. Aufgrund der Flächenkonkurrenz insbesondere zur Landwirtschaft sollten Biogasanlagen möglichst optimal genutzt werden. Deshalb sollten Biogasanlagen eine Anbindung an ein Wärmenetz haben.

Freiflächenphotovoltaik und Windkraftanlagen produzieren pro Quadratmeter mehr Energie als Biogas. Wenn wir einen Teil der Biogasproduktion zum Beispiel durch solche Anlagen ersetzen, steht wieder mehr Fläche für die Landwirtschaft und die Ökologisierung der Landwirtschaft zur Verfügung.

Auf Grundlage der Novellierung des Bayerischen Klimaschutzgesetz-

Freiflächen-PV entlang der Autobahn – Foto: karegg/Adobe Stock



Bürgerwindpark bei Langenzern – Foto: wust-wind-some.de



zes ist es künftig den Bezirken möglich, über den eigenen Bedarf hinaus Anlagen zur Stromerzeugung zu betreiben. Wir werden Flächen – zum Beispiel auf Dächern, Parkplätzen und auf landwirtschaftlichen Flächen (AgriPV) – für die Nutzung zur Stromerzeugung mit Photovoltaikanlagen erschließen und bei geeigneten Standorten Windkraftanlagen errichten.

Wir GRÜNE wollen:

- den Beschluss zum „Klimaneutralen Bezirk 2040“ umsetzen. Dafür müssen wir jetzt für die Zukunft planen und die erforderlichen Investitionen für die Instandhaltung der bezirkseigenen Immobilien für die nächsten zehn Jahre angehen. Außerdem muss der mittelfristige Investitionsplan nach Ergebnissen aus den jährlichen Berichten des Klimaschutzmanagements und den daraus sich ergebenden Stellhebeln priorisiert und sinnvoll umgesetzt werden.
- die im Bezirk gewonnenen Erfahrungen den Bürger*innen, Kommunen, Landwirt*innen und Unternehmen Mittelfrankens zur Verfügung stellen, weshalb wir die Aufgaben der Mittelfränkische Gesellschaft zur Förderung Erneuerbaren Energien und nachwachsender Rohstoffe e. V. (MER) erweitern

und diese personell und finanziell besser ausstatten.

- öffentliche Aufträge nach nachvollziehbaren, nachhaltigen und fairen Kriterien vergeben.
- der Gemeinwohlökonomie mehr Beachtung schenken, indem nachhaltige Entwicklungsziele definiert werden, deren Erreichen periodisch zu überprüfen ist.
- als Bezirk mit gutem Beispiel bei der Ressourcennutzung und dem Flächenverbrauch vorangehen. Dazu gehört, bestehende Gebäude intelligent umzunutzen, anstatt sie abzureißen und neu zu bauen.
- auf Dächern von Gebäuden des Bezirks Mittelfranken wo immer möglich Dachbegrünung und Solaranlagen anlegen.
- bei Bauprojekten des Bezirks über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus ökologische Standards berücksichtigen. Dazu gehören „Cradle-to-Cradle“-Prinzipien (Einsatz von Materialien, die auch nach der Nutzungsdauer wieder sinnvoll dem Kreislauf zugeführt werden können) sowie energiesparsame Bauweise bis hin zum Passivhausstandard.
- die Ausweisung von Vorrangflächen in Flächennutzungsplänen für PV, Agri-PV und Windkraft.

4 Kinder, Kultur, Erinnerung

4.1 Kinder und Jugendliche

Wir setzen uns für die Belange von Kindern und Jugendlichen ein. Wir unterstützen den Bezirksjugendring mit den notwendigen Mitteln.

Wir GRÜNE fordern:

- Unterstützung und Beratung bei Schaffung von mehr inklusiven, interkulturellen, diversen Angeboten für Kinder und Jugendliche.
- dezentrale und digitale Veranstaltungen, von denen die kleineren Verbände, Initiativen, Vereine und Kreisjugendringe profitieren.
- mehr Angebote zur Ausweitung von Fach- und Medienkompetenz für digitale Sozialräume in der Jugendarbeit.
- echte Beteiligungsangebote für Kinder und Jugendliche bei den

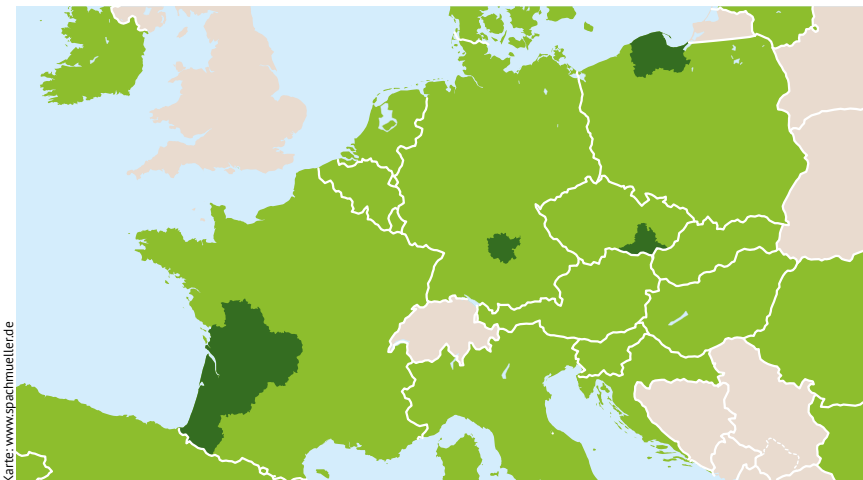
Entscheidungsprozessen auf allen politischen Ebenen.

4.2 Europäische Regionalpartnerschaften

Der Bezirk pflegt Partnerschaften mit den Regionen Südmähren in Tschechien, Nouvelle Aquitaine in Frankreich und Pommern in Polen. Er unterstützt und fördert Kommunalpartnerschaften sowie Bürger*innen- und Jugendreisen in die Partnerregionen.

Wir GRÜNE möchten:

- internationale Partnerschaften fördern und Freundschaften weiter stärken.
- im Austausch von den Erfahrungen anderer Länder lernen und Erfolgsmodelle übernehmen.



Karte: www.spachmueller.de

4.3 Kulturförderung

Wir stehen für Kultur von allen für alle. Neben der etablierten Hochkultur fördern wir auch (sub)kulturelle Angebote in der Stadt und auf dem Land. Kulturbarrieren werden wir weiter abbauen, seien es physische Barrieren für Menschen mit Beeinträchtigungen, finanzielle Barrieren oder interkulturelle Barrieren.

Dazu fordern wir GRÜNE:

- Unterstützung einer niedrigschwelligen kulturellen Bildung.
- Kennzeichnung der barrierefreien Teilnahme an Veranstaltungen durch standardisierte Icons.
- Öffnung von Angeboten für alle gesellschaftlichen Gruppen, unabhängig von Einkommen und Wohnort.
- Förderung von Veranstaltungen, die die Interessen unserer vielfältigen Gesellschaft widerspiegeln.
- Vernetzung und Weiterbildung von Kulturschaffenden in ganz Mittelfranken.
- Ausweitung der projektbezogenen „Mikroförderung“ auf alle Kulturbereiche sowie Verstärkung der bestehenden Kulturförderung.



Kreuzgangspiele Feuchtwangen – Foto: Martin Stümpfig

4.4 Denkmalpflege

Die Sanierung von denkmalgeschützten Gebäuden wird vom Bezirk bezuschusst. Es gibt eine jährliche Präsentation und Prämierung von herausragenden Projekten.

Wir GRÜNE fordern:

- Denkmäler des Bezirks bewusst und kreativ zu nutzen.
- Förderrichtlinien um die Kriterien soziale und energetische Nachhaltigkeit zu erweitern.
- die Fördergelder des Bezirks sollen vorrangig privaten Sanierungen zugute kommen.

4.5 Erinnerungskultur

Als Nachfolgeeinrichtungen der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalten in Erlangen und Ansbach tragen

die psychiatrischen Kliniken und damit die Bezirke eine besondere Verantwortung, an die Verbrechen und Morde der Nationalsozialisten an Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen zu erinnern.

Wir GRÜNE fordern:

- eine Projektgruppe für die Erlanger „HuPflA“ zur Erarbeitung eines Konzepts für die kontinuierliche Erinnerungsarbeit, bei dem die Geschichte des Bezirks angemessen berücksichtigt wird.
- die Erleichterung des Zugangs zu Informationen.
- die weitere Aufarbeitung der NS-Verbrechen in den mittelfränkischen Einrichtungen.
- Stärkung dezentraler Gedenkorte.

Natur- und Bodendenkmal Karlsgraben – Foto: Bernhard Spachmüller



5 *Barrierefreie leistungsfähige Demokratie für Mittelfranken*

5.1 *Mehr Transparenz schafft Nähe zu den Bürger*innen*

Demokratie lebt vom Mitmachen und Mitbestimmen. Dafür brauchen die Bürger*innen Informationen. Darum schaffen wir GRÜNE mehr Transparenz – schließlich geht es im mittelfränkischen Bezirkshaushalt jedes Jahr um mehr als eine Milliarde Euro an öffentlichen Geldern. Demokratie kann nur dort gedeihen, wo eine faire Streitkultur mit Achtung der Privatsphäre gelebt wird. Wir GRÜNE stehen dafür, dass öffentliche Informationen öffentlich gemacht werden und private Informationen privat bleiben.

Darum wollen wir GRÜNE:

- transparente, auffindbare Informationen über öffentliche Sitzungen.
- Video- oder Audio-Livestreams für die interessierte Öffentlichkeit, bei Bedarf auch mit Gebärdensprache.

5.2 *Digitalisierung vereinfacht Verwaltungsprozesse*

In der Digitalisierung der verwaltungsinternen Prozesse sehen wir GRÜNE die Chance, häufige Wechsel in der Sachbearbeitung zu vermeiden. Eine gut umgesetzte Digitalisierungsstrategie sorgt dafür, dass der Kontakt zum Bezirk wie zum Beispiel

eine Antragstellung für viele Menschen einfacher möglich ist. Nicht alle Menschen kommen gleich gut mit digitalen Verwaltungsdienstleistungen zurecht. Antragsstellungsprozesse müssen dementsprechend barrierefrei organisiert werden.

Wir GRÜNE wollen:

- durch Digitalisierung Verwaltungsdienstleistungen einfacher und schneller machen.
- alle Informationen sowie Internetauftritte des Bezirks in Leichter Sprache anbieten.

5.3 *Finanzen - Ohne Moos nix los*

Die Bayerischen Bezirke brauchen dringend eine Finanzreform. Sie besitzen keine eigenen Einnahmequellen. Die Finanzierung ihrer Aufgaben beruht im Wesentlichen auf zwei Säulen: der Bezirksumlage, die alle Landkreise und kreisfreien Städte entsprechend dem Finanzbedarf der Bezirke und der Umlagekraft im jeweiligen Regierungsbezirk leisten müssen, und der Zuweisung von Finanzausgleichsmitteln des Freistaates Bayern. Die Ausgleichsmittel sollten eigentlich die Ausgaben im Sozialbereich vollständig decken, da es sich größtenteils um gesetzliche Ansprüche handelt. Tatsächlich

sind aber alle Sozialhaushalte seit Jahrzehnten unterfinanziert. Allein im mittelfränkischen Bezirkshaushalt für 2023 fehlen 598 Millionen Euro an Zuweisungen vom Freistaat Bayern. Diese Lücke muss derzeit von den mittelfränkischen Kommunen trotz klammer Kassenlage über die Bezirksumlage getragen werden. Das darf kein Dauerzustand bleiben.

Wir GRÜNE fordern daher:

- eine grundlegende Aufstockung der Finanzausgleichsmittel.
- eine lineare jährliche Anhebung, die sich an den Steigerungen der Sozialausgaben orientiert.

5.4 *Strukturreform für eine Stärkung der Kommunen*

Wir GRÜNE unterstützen darüber hinaus eine grundlegende Strukturreform der Bezirke. Als dritte kommunale Ebene gehören die Bezirke wie die Landkreise und Gemeinden zur sogenannten „Kommunalen Familie“. Land und Bund verabschieden Gesetze, die die Bezirke umsetzen

müssen. Wir beobachten zunehmend, dass eine ausreichende Finanzierung zur Umsetzung nicht geregelt ist, die Bezirke in Vorleistung gehen müssen und oft genug auch auf den Kosten sitzen bleiben. Hier gilt das Prinzip der Konnexität: Die Instanz, die eine Aufgabe entscheidet, ist auch für die Finanzierung zuständig. Wer bestellt, bezahlt! Wird dagegen verstoßen, kann dagegen geklagt werden, um eine gerechte Finanzierung im Sinne der Bürger*innen zu erreichen. Wir GRÜNE stehen für „Mut zur Klage“. Wir wollen dafür sorgen, dass die sieben Bayerischen Bezirke endlich die Finanzmittel bekommen, die ihnen nach diesem Prinzip vom Freistaat Bayern zustehen!

Wir GRÜNE fordern:

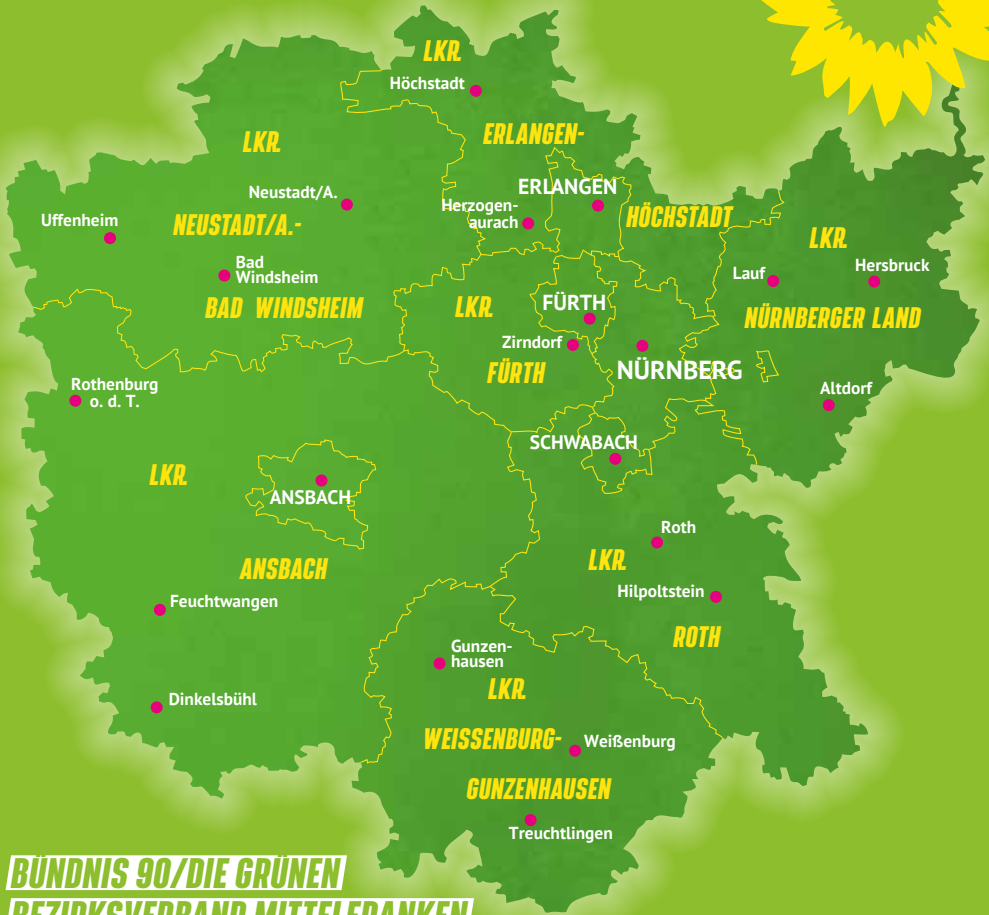
- eine Gleichbehandlung aller kommunalen Ebenen bei der Aufteilung von Steuern und Einnahmen.
- eine Klage mit allen bayerischen Bezirken, sollte die bayerische Staatsregierung weiter gegen das Konnexitätsprinzip verstoßen.

Bezirksrathaus Ansbach – Foto: Regina Zottmann



6 Unser Wahlvorschlag für Sie

1	Lisa Renz-Hübner	Direktkandidatin Stimmkreis 505 Ansbach-Nord
2	Daniel Arnold	Direktkandidat Stimmkreis 501 Nürnberg-Nord
3	Christa Heckel	Direktkandidatin Stimmkreis 511 Nürnberger Land
4	Katharina Sparrer	Direktkandidatin Stimmkreis 506 Ansbach-Süd/Weißenburg-Gun.
5	Heidi Deffner	Direktkandidatin Stimmkreis 503 Nürnberg-Süd/Schwabach
6	Walter Schäfer	Direktkandidat Stimmkreis 509 Fürth-Stadt
7	Maria Scherrers	Direktkandidatin Stimmkreis 508 Erlangen-Stadt
8	Sabine Geyer	Direktkandidatin Stimmkreis 510 Neustadt a.d.A./Fürth
9	Hediye Erdem	Listenkandidatin Nürnberg
10	Albrecht Röttger	Direktkandidat Stimmkreis 504 Nürnberg-West
11	Ingrid Karg	Listenkandidatin Büchenbach
12	Manfred Bachmayer	Direktkandidat Stimmkreis 507 Erlangen-Höchstadt
13	Benita Esch	Listenkandidatin Neustadt a.d.A.
14	Robert Dietz	Direktkandidat Stimmkreis 502 Nürnberg-Ost
15	Adelheid Horneber	Listenkandidatin Petersaurach
16	Werner Manlik	Direktkandidat Stimmkreis 512 Roth
17	Claudia Hammerbacher	Listenkandidatin Nürnberg
18	Dr. Frieder Kleefeld	Listenkandidat Wilhermsdorf
19	Annette von Heissen	Listenkandidatin Fürth
20	Herbert Gutmann	Listenkandidat Laubenzedel
21	Lydia Bauer-Hechler	Listenkandidatin Fürth
22	Wolfgang Hirschmann	Listenkandidat Uttenreuth
23	Lisa Feldmann	Listenkandidatin Erlangen
24	Werner Koch	Direktkandidat Alfeld



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN BEZIRKSVERBAND MITTELFRANKEN

Geschäftsstelle: Fischerstr. 6a, 91522 Ansbach, www.gruene-mittelfranken.de

Kreisverband Ansbach, Fischerstr. 6a, 91522 Ansbach, www.gruene-ansbach.de

Kreisverband Erlangen-Land, Kirchenstr. 1, 91096 Möhrendorf, www.gruene-erlangen-land.de

Kreisverband Erlangen-Stadt, Friedrich-List-Str. 10, 91054 Erlangen, www.gruene-erlangen.de

Kreisverband Fürth-Land, Feld-am-See-Ring 53, 91452 Withermsdorf, www.gruene-fuerth-land.de

Kreisverband Fürth-Stadt, Mathildenstr. 24, 90762 Fürth, www.gruene-fuerth.de

Kreisverband Neustadt/A.-Bad Windsheim, Neumühlenweg 12, 91438 Bad Windsheim, www.gruene-neustadt-aisch.de

Kreisverband Nürnberg, Kaiserstr. 17, 90403 Nürnberg, www.gruene-nbg.de

Kreisverband Nürnberger Land, Barthstraße 1, 91207 Lauf a.d. Pegnitz, www.gruene-nuernberger-land.de

Kreisverband Roth, Traubengasse 13, 91154 Roth, www.gruene-roth.de

Kreisverband Schwabach, Südliche Ringstr. 17, 91126 Schwabach, www.gruene-schwabach.de

Kreisverband Weissenburg-Gunzenhausen, Beim Sägewerk 52, 91785 Pleinfeld, www.gruene-weissenburg.de